

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule**

**Gruber, Johann Sebastian**

**Nürnberg, 1697**

Caput XVIII. Wie die gemeine Lunten zuzurichten [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

gen werden / und läſſet endlich ſolche trucken werden an der Sonnen / oder ſonſt an einem warmen Ort. Vide Simien. part. 1. pag. 72. & 73. Die Stopinen / ſo ſehr geſchwind verbrennen / machet man aus flächſenen oder hänffenen Werck / oder auch von Baumwolle / alſo / daſ man ſolche in einen neuen verglaſurten Topff leget / und darauf 4. Theil weiſſen Wein-Eſſig / 2. Theil Urin / 1. Theil Brandwein / 1. Theil geläuterten Salpeter / und 1. Theil Mehl-Pulver darzu thut / wohl durcheinander umrühret / und es hernach über einem Kohl-Feuer kochen läſſet / biß alle Feuchtigkeiten verzehret / procedirt hernach ut ſupra, vide cit. Authorem.

—•••••—•••••—•••••—•••••—•••••—•••••—•••••—•••••—

## CAPUT XVIII.

Wie die gemeine Luntten zu  
zurichten/daß ſie ohne allen Rauch  
und Geſtand brennen.

**M**an nimmt etliche Kannen groben Sand / oder röſlichten Kieß / der oft geſchlemmet / gewaſchen / von allem Unflat geſäubert / und wiederum trucken iſt / thut ihn in einen unerglaſurten irdenen Topff / auf den Sand leget man entweder gemeine / oder aus Baumwolle gemachte Luntten Schnecken-weiße herum /



herum/doch also/das zwischen der Luntten überal ein halber Finger breit Raum bleibe / damit sie einander nicht berühren / schüttet wieder eine gute Quantität des vorgedachten Sandes darein / und leget wiederum / wie vor gemeldet / andere Luntten auf den Sand / damit continuiert man also wechselsweise / bis der Topff gang voll ist. Hernach deckt man ihn mit einer töpffernen Stürze zu / und vermachet die Fugen mit luto sapientia. Wenn der Topff nun also fertig / schüttet man herum um denselben glühende Kohlen / und läßt ihn also etliche Stunden stehen / darnach läßt man ihn von sich selbst erkalten / und wann er kalt worden / nimmt man die Stürze weg / schüttet den Sand aus / und nimmt die Luntten heraus. Fast dergleichen Proceß hält man auch mit den gemeinen Schwämmen / nur das sie in länglichte Stücke müssen geschnitten werden / in einen irdenen Topff auf Sand geleyet / und wie jetzt von dem Luntten gesaget / bey dem Feuer müssen ausgebrannt werden. Ein klein Stücklein von diesen Schwämmen oder jetzt beschriebenen Luntten angezündet / und in Wachholder-Asche vergraben / brennet etliche Stunden lang / ohne allen Rauch und Gestanc / und bedürffen der äußerlichen Luft nicht gar viel / und können also überall heimlich verborgene Leg-Feuer damit angeleyet werden / nachdem es die Gelegenheit gibt / und die Noth erfordert. Vide Simien. part. 1. pag.

73. item pag. 176. Buchner part. 2.

pag. 82.

CAPUT